

Ein neues Becken - viele Nutzungsmöglichkeiten

Arbeitsgruppe Weiterentwicklung düb hat sich mit vielen Detailfragen beschäftigt

Dülmen (thas). In Dülmen gibt es eine eigene Arbeitsgruppe (AG) Weiterentwicklung düb, die sich auch mit dem BSG-Schwimmbadprojekt beschäftigt hat. Dem politischen Gremium gehören Vertreter von CDU, SPD, Grünen und FDP an. Gemeinsame Linie der AG ist die Unterstützung für zusätzliche Wasserflächen. Was ist im Detail festgelegt?

Nach Informationen der DZ ist beschlossen, dass das von der BSG gewünschte Grundstück an der August-Schlüter-Straße nicht für ein neues Schwimmbad zur Verfügung steht. Diese Entscheidung soll der BSG zunächst in einem Gespräch und später (Mitte Juli) auch schriftlich mitgeteilt worden sein.

Die AG priorisiert einen Anbau oder ein eigenständiges Gebäude mit direktem Zugang zum düb. Sie kann sich auch vorstellen, dass nicht die BSG, sondern die Stadtbetriebe das neue Becken errichten. In diesem Fall steht im Raum, dass das Becken in einem zu klärenden Nutzungsmodell der BSG überlassen wird.

Die Arbeitsgemeinschaft kann sich nach DZ-Informationen eine Prüfung vorstellen, ob der gesamte BSG-Standort an die Nordlandwehr verlegt werden kann.

Nach der Schließung des Karthaus-Bades sieht die AG die Notwendigkeit für eine schnelle Bedarfsprüfung. Sie verweist darauf, dass die Familienbildungsstätte durch die kurzfristige Schließung 13 Kurse mit rund 150 Erwachsenen und Kindern ersatzlos streichen musste. Auf der Warteliste für Baby- und Kleinkinderangebote stehen, so die Informationen der Arbeitsgruppe, aktuell mehr als 200 Interessierte.

Beschäftigt hat sich die Arbeitsgemeinschaft auch mit der demografischen Entwicklung Dülmens. Den Zahlen ist zu entnehmen, dass die Zahl der Kinder, die schwimmen lernen sollen, kurzfristig hoch bleibt. Allerdings soll die Zahl der Unter-Sechsjährigen bis zum Jahr 2035 um mehr als zwölf Prozent sinken, bis zum Jahr 2050 sogar um rund 17 Prozent.

Wichtig ist der AG Weiterentwicklung düb, dass ein neues Becken möglichst viele Nutzungen ermöglicht. Aus ihrer Sicht hat ein höhenverstellbarer Boden den großen Vorteil verschiedenster Nutzungsmöglichkeiten - von der Wassergewöhnung und dem Anfängerunterricht über Reha- und Gesundheitskurse und Aquafitness bis zum Schul- und Vereinsschwimmen.